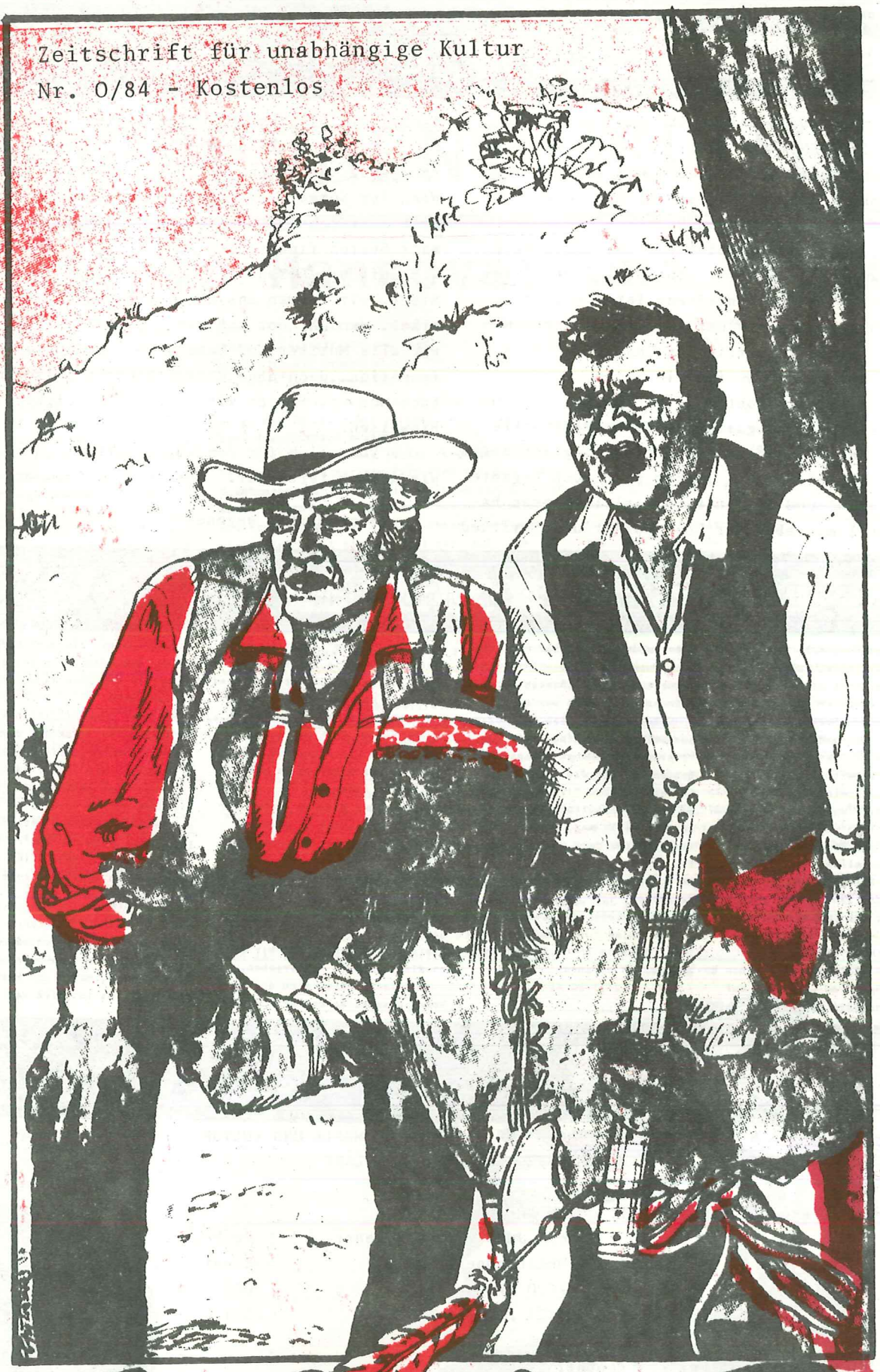
INDEPENDENT DANCE

Zeitschrift für unabhängige Kultur
Nr. 0/84 - Kostenlos



LIEBE LESER(INNEN)

in der Hand haltet Ihr ein neues Magazin. "INDEPENDANCE" will sich mit der independent-scene auseinandersetzen und ihr die Aufmerksamkeit widmen, die sie bisher in keinem anderen Magazin erfahren hat.

"Independent" heißt für uns unabhängig, nicht kommerziell, aber trotzdem nicht dilletantisch. Independent-Scene ist die unabhängige Kulturszene, in der gute, unbekannte Musik bei nicht-kommerziellen Cassettenlabels produziert wird. Es ist die Szene, in der durchaus begabte Poeten kein Publikum finden, weil es keine geeignete Literaturtreffpunkte gibt, oder keine Veröffentlichungsmöglichkeiten. Und es ist die Szene, in der sich auch begabte Fotographen und Zeichner keinerlei Chancen haben, weil man eben nur über Werner und Seyfried lacht, die bis zum Erbrechen kopiert wurden.

Unsere Null-Nummer ist dünn. Themen waren genug vorhanden, doch fehlte es an Geld. Wenn der Sommer vorbei ist, werden wir hoffentlich mehr Anzeigen bekommen und damit auch mehr Seiten finanzieren können. Trotzdem hoffen wir auf Eure Resonanz. Unser Konzept ist dynamisch, wir freuen uns über Kritik und jeden Artikel, den Ihr uns schickt. Weiterhin bitten wir alle Musiker und Labels um regelmäßige Information, denn ohne diesen Kontakt zwischen Euch und uns können wir nicht auf Neuigkeiten hinweisen.

Vor allem für den Literaturbereich suchen wir noch Mitarbeiter. Ihr seid willkommen!

Jens-Markus Wegener

CASSETTENVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND

In einem Gespräch, das ich kürzlich mit Nikel Pallat führte, kündigte er nach den Sommerferien einen bundesweiten Cassettenvertrieb nach dem System einschlägig bekannter Independentfirmen an. Nikel, der fur das Independent-Label EfA arbeitet (die Ärzte, die Mimmies, Heiner Goebbels), erzählte mir, daß zunächst einmal zehn ausgesuchte Cassettenproduktionen in das Programm aufgenommen werden sollen. Efa würde sich dann ausschließlich um den Vertrieb kümmern, die Produktion, grafische Gestaltung etc. müßte voll und ganz von den interessierten Gruppen ubernommen werden. Diese wurden demzufolge der EfA einen bestimmten Satz von Cassetten auf Kommissionsbasis überlassen, welche dann bundesweit in Läden wie EAR oder Music-land und -star in gesondert gekennzeichneten Verkaufsständern angeboten werden.

Nikel betonte, daß die Voraussetzung zur Aufnahme in den Vertrieb zwei Dinge voraussetze. Erstens müssen die angebotenen Cassetten schon "irgendwie extreme" Musik enthalten, was immer das auch sein mag, und sie müßten sauber produziert worden sein. Ein solcher Vertrieb darf nicht an schlechter technischer Qualität scheitern, das würde nur wieder den eingefleischten Cassettenkritikern Anlaß zur Schadenfreude geben. Näheres könnt Ihr bei Nikel persönlich erfahren:

Tel.: 0421/7 80 45

"Independance" hat sich aber überlegt, daß bis zur Verwirklichung solcher Pläne durchaus wieder viel Zeit vergehen kann. Deswegen machen wir folgenden Vorschlag:

Wir bieten Euch an, selbstproduzierte Cassetten aus Bremen, Hannover und Umgebung in den einschlägigen Läden fur Euch zu vertreiben. Das gleiche werden wir nach und nach auch in anderen Städten versuchen. Wer bereit ist, da mitzumachen, sollte sich bei der Redaktion melden. Wir nehmen keine Vermittlungsgebühr und vermitteln im Prinzip jede Cassette. Ihr sagt uns, welchen Preis Ihr verlangt, den wir dann an die Geschäfte weitergeben.

Bis jetzt haben sich diesem Vertriebsnetz schon PAP und WUDU angeschlossen, die auch bereit wären, bei Cosmic Fun-Konzerten Cassetten von anderen Musiikern zu verkaufen.

So etwas kann natürlich nur funktionieren, wenn die verschiedenen Cassettenlabels bereit sind, regelmäßig ihre Cassetten bei der Redaktion vorbeizubringen, die sie dann weiter verteilt. Auch auf Neuerscheinungen weisen wir gerne hin, wenn Ihr uns rechtzeitig Bescheid gebt. Informiert Euch bei den genannten Adressen, wenn Ihr mitmachen wollt.

jmw

Kurz vor Redaktionsschluß haben wir noch Kontakte nach Berlin und Braunschweig, Mainz und Hamburg geknüpft. Es tut sich was!

IMPRESSUM

I N D E P E N D A N C E IST EIN MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGE MUSIK UND KULTUR. ES ERSCHEINT IM GROßRAUM BREMEN/HANNOVER. DIE AUFLAGE BETRÄGT 5000 EXEMPLARE .

v.i.S.d.P. - REDAKTIONSANSCHRIFT:

INDEPENDANCE
c/o Jens-Markus Wegener
Heilbronner Weg 10
2800 Bremen
0421 / 37 15 20

c/o Wegener
Peiner Str. 63
3000 Hannover 81
0511 / 83 87 237

GRAPHISCHE GESTALTUNG: Norbert Pautner

REDAKTION: Kay-Oliver Wegener,
Frank Grotelüschen, Kristian Kähler, Mark Hagedorn,

vielen Dank auch an Andreas Weiß.

INDUSTRIE FINANZIERT INDEPENDENT MUSIC

Szene-LP in Hannover und Bremen

Verkaufsoffener Samstag in Hannover und Bremen: In der Innenstadt bricht der Verkehr zusammen. Riesige Menschenmassen sammeln sich vor "Musicland" und "Musicstar" in Hannover, ähnlich sieht es vor den Schallplattengeschäften "Barlage" und "EAR" in Bremen aus. Tausende von Menschen prügeln sich um die letzten Exemplare der Szene-LPs, die umsonst (!) an das dort wartende Volk verteilt werden. 12 Gruppen, die ganz unterschiedliche Musik machen, sind auf der Platte vertreten, 12 Gruppen, die sich der lokalen scene zugehörig fühlen. Atemlose Spannung dort unter den Muckern, denn....welche Gruppe ist die beste? Es winken Preise, hartes cash! Wen wird die Masse küren, wer liegt im Trend? Oder vielleicht auch, wessen Fangemeinde erobert den größten Teil der LPs, füllt den beigelegten Wahlschein aus und schickt ihn tatsächlich zurück?

Noch ist das alles reine Utopie, doch schon im September/Oktober 84 wird es zumindest in Hannover endlich soweit sein. Gruppen wie CATENA, TILT, FANDANGO, ROLLSPLIT, HEUER UND FINKEN, NO FEAR BAND, WOTAN, BARRACUDA, THE KNIBBLES, THE CHIP und andere schickten nach ersten Aufrufen in Hannovers Szeneblättern im Laufe dieses Jahres ihre Masterbänder zu Wieland und Sebastian, beide Inhaber einer Graphikfirma. Neben den Produktionskosten der Bänder mußte sich jede Band noch einmal mit DM 650 an den Kosten der LP beteiligen, nicht viel, wenn man an die 40 000 - 50 000 DM Gesamtkosten denkt, die diese mit zehntausend Exemplaren erscheinende Scheibe kosten wird. Woher kommt der Rest der Summe?

Wieland: "Der wird von Sponsoren aufgebracht. Große Firmen, ansässige Schallplattenshops und erstaunlich viele Firmen, die ihr Geld nicht im Geschäft mit den Jugendlichen verdienen haben sich mit Summen an dem Projekt beteiligt, die drei- und vierstellig sind."

Sebastian: "Die erste Scheibe wird allerdings ein finanzieller Verlust, wir werden etliches draufbuttern müssen."

Beide haben sich in der Vergangenheit des öfteren an alternativen Projekten versucht, ihre Bemühungen, ein Stadtteilmagazin zu installieren, waren allerdings vergebens. "Hannover-contact", ein Kontaktblatt mit Testberichten über Nachtclubs läuft seit einiger Zeit ganz gut. Da drängt sich natürlich die Frage auf, warum zwei Werbefritzen, die sonst ihr Geld mit Anzeigen und einer Sexpostille verdienen, sich plötzlich der Musikszene annehmen. Wo ist der Haken?

Die Idee kam Wieland, weil er selbst seit über zehn Jahren Mucke macht (z.B. Anaxas). "Ich weiß eben, wie schwer es ist, einer größeren Menge von Leuten bekannt zu werden. Finanziell würde es keine der hier vertretenen Gruppen schaffen, eine Platte mit 10 000 Stück Auflage zu produzieren. Mit 650 DM Beteiligung ist das plötzlich drin. Ich sage es mal noch krasser: jeder Musiker, der plant, irgendwann mal was aus seiner Musik zu machen und hier nicht mitmacht, ist fehl am Platze in der Musikszene."

Sebastian fügt hinzu: "Klar, im Endeffekt wollen wir auch Geld damit verdienen, durch Nachfolgeaufträge steht auch fast schon die nächste Hannover-LP. Die Sache ist doch die, hier werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Kultur wird gefördert und Firmen können etwas für ihre Imagepflege tun und ihre Unterstützung von der Steuer absetzen. Darum werden wir das gleiche Ding in anderen Großstädten versuchen, das Ganze hat Zukunft."

Die Vorstellung ist faszinierend, wenn es von der Szene und der Werbung gleichermaßen akzeptiert wird. Die Gruppen erhalten übrigens je nach Besetzung 100 bis 200 Exemplare für eigene Zwecke, außerdem haben sie die Möglichkeit, ihre finanzielle Beteiligung wieder herauszubekommen, Die Konsumenten können nämlich auf einer beiliegenden Karte die beste Gruppe wählen. Den Gruppen winkt ein Preis von DM 1000, den Teilnehmern ein 14-Tage-Trip nach Ibiza (Urlaub von der Ehe / Schule?).

Zur Ausstattung der LP sei folgendes gesagt: das Lay-out ist absolut professionell, Mehrfarbdruck mit Klappcover, Fotos der Bands und eine Biographie der Gruppen. Die Platten werden im Rahmen von Liveveranstaltungen mit einigen der oben genannten Gruppen verteilt werden, ebenso an den langen Samstagen vor verschiedenen Schallplattenläden.

Ich erwähnte schon, daß Musik der verschiedensten Machart, von Elektronik bis zu Hardrock, auf der Platte vertreten sein wird. Was mich aber an der Hannoveraner-LP wirklich überraschte, war die teilweise überragende Qualität der Musik. CATENA. eine Frauenrockband, macht einen durch und durch professionellen Hardrock, der sicherlich Chancen hätte, über Deutschlands Grenzen hinaus vertrieben zu werden. Die Szen-LP als Sprungbrett zur Karriere?

Bremer Gruppen, die sich für diese LP interessieren, sollten sich bei Wieland unter folgender Nummer melden: Wieland Hofmeister
0511 / 70 33 34

Jens-Markus Wegener

COSMIC FUN

Ich sitze mit zwei netten Männern, beide Ende 20, auf dem Fußboden von Peter Apels Wohnung. Peter, der früher Sanyassin war, Purnam, der es immer noch ist, inzwischen aber bei COSMIC FUN ausstieg, und Wolfram v.d.Weiden lernten sich in der Bhaghwan-Szene kennen und beschlossen, Meditationsmusik zu machen. Man gründete COSMIC FUN und ließ sich von Deuter, Steve Reich und Terry Riley inspirieren.

Peter:"Wir nannten das dann multi-instrumentale-minimal-art-music. Multiinstrumental ist sicherlich das treffende Wort, denn auf ihren Konzerten spielte jeder der Musiker bis zu sechs verschieden Instrumente, von den Tablas bis zu Congas, von Guitarren bis zu den Effektgeräten, selbst Guitarrensynthesizer werden eingesetzt.

Doch ihr Konzept soll offen bleiben, man will sich nicht auf Meditationsmusik versteifen. Auf der zweiten Cassette hört man neben indischen Klängen auch rockige Songs, doch interessant sind für mich die jazzrockmäßigen Einflüsse.

Wolfram: "Ich habe mich früher mehr für jazzrockmäßige Sachen interessiert, auch für experimentellen Kram." Peter selbst gibt als Vorbilder John McLaughlin und Phillipe Catherine an. Gerade die zweite Cassette zeigt die Stilvielfalt der Gruppe, neben den oben genannten Vorbildern fallen mir auch Vergleiche zu Pat Metheny und King Crimson ein.

SPASS AUS DEM ALL ?

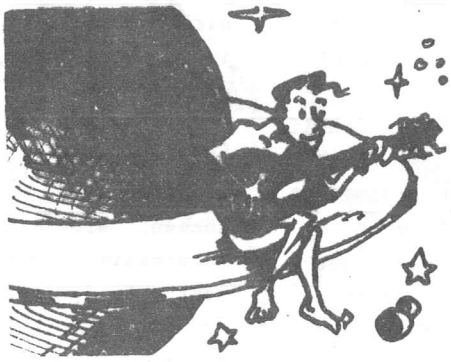
Wolfram: "Gerade in letzter Zeit habe ich neben dem Jazzrock auch wieder Gefallen an diesem psychedelischem Zeugs gefunden, z. B. Hendrix, King Crimson und die alten Pink Floyd."

Expressiver Guitarrenstil findet sich dann auch auf der dritten Cassette wieder, die wohl aus diesem Grunde Jimi Hendrix gewidmet wurde. Doch auch wenn die Gruppe bekennt, eher im Geiste des Psychedelic-Rock zu spielen als direkte Psychedelic zu machen, habe ich den Eindruck, daß diese Vokabel schlecht gewählt wurde, um ihre Musik zu beschreiben. Unter Psychedelic verstehe ich etwas anderes. In diesem Falle gebrauche ich die Aussage durchaus im positiven Sinne, denn ich finde COSMIC FUNs Musik sehr harmonisch.

Das Duo beherrscht es, schöne Songs zu arrangieren, witzigen Sound zu kreieren und einen guten Percussionsteppich zu legen. Enttäuschung machte sich unter ihren Fans breit, als Purnam im Herbst 83 durch eine Rhythmusbox ersetzt wurde. Der Wechsel klappte nicht auf Anhieb, die Musik wurde etwas poppiger und tanzbarer, aber auch etwas einfallsloser. Gute Percussion ist eben nicht so leicht zu ersetzen!

Wie geht es weiter mit COSMIC FUN? "Texte sind wichtig geworden, Aktionen, jedenfalls auf Deutsch, so daß man die Aussagen auch versteht."

Dabei wird sowohl an Sprechgesang, also Deutschrap (!), Sprechen und Chorgesang, als auch ganz normaler Gesang gedacht. Die Texte sollen sich mit dem Themenkomplex "Ich auf der Erde - Paranoia - Weltraum da draußen" auseinandersetzen, ein Vorhaben, daß sicherlich auch die Dänikenfans sowie die Liebhaber von Science-Fiction aufhorchen läßt. Die Motivation der Gruppe, sich mit dem Weltraum zu befassen, liegt in ihrer spirituellen Überzeugung, ein kosmisches Bewußtsein entwickeln zu wollen.



COSMIC FUN möchte "Electric Voodoo Land" kreieren, eine Soundlandschaft mit Hilfe ihrer Musik, ein Platz, der irgendwo weit weg in der Tiefe des Weltraums liegt. Soweit ich das alles richtig verstanden habe, läuft das ganze nicht so sehr unter dem religiösen Aspekt, sondern mehr unter einem musikalischen Vorzeichen. COSMIC FUN macht Weltmusik.

Die Besinnung auf den Weltraum allerdings ist in der Musik nicht neu. Jimi Hendrix hat solche Sachen gemacht, David Bowie und Peter Schilling besangen "Major Tom", und wer erinnnert sich nicht an CODO? Es liegt auf der Hand, daß bei diesem Konzept vermehrt elektronische Sounds und Synthesizer eingesetzt werden könnten. Bietet sich auch eine personelle Erweiterung an?

Peter: "Wir überlegen uns auch, ob wir nicht unser Konzept erweitern sollen, d.h. in einem Projekt machen wir weiterhin Psychedelischen Rock, in einem anderen Projekt verwirklichen wir dann richtigen Pop, Synthesizer, wir an den Guitarren und ein vierter Mann mit Simmons-Drums. Ich glaube, daß wir anders nicht weiter kommen." Inzwischen wird die vierte Cassette mit den PAP-Leuten eingespielt. Auf ihr kommen erstmals Synthesizer und Rhythmuscomputer zum Einsatz, das Ganze wird einen guten Tanzgroove haben. Die Besprechung der Cassette erfolgt im nächsten Heft.

Zum Schluß noch zwei Kommentare zum Thema "Kommerz": "Ich wäre froh, wenn ich im Monat 500 DM durch die Musik verdienen könnte, es wird viel zu wenig an Gage bezahlt, um dann damit einigermaßen über die Runden zu kommen"(Wolfram) - "Die Musik muß in erster Linie uns Freude bereiten, damit sie dem Zuschauer Freude bereitet. Eine Platte zu machen wäre toll, aber wir wollen keine Kommerzialisierung um jeden Preis (Peter)."

Bon.

JMW

Ach Hannover! Deine Labels...(1)

WO SPARGEL

Wir hatten uns im BAD verabredet, genau an dem Tag, an dem die Punk-Band KLISCHEE ihr Auflösungskonzert gaben. Am Telefon hatte Martin, Mitbegründer von SPARGEL-TAPES, sich selbst als etwas korpulenten Brillenträger beschrieben. Nun stand ich da, inmitten einer Horde von Punks, die krampfhaft ihren Pogo zu den schrägen Klängen von Klischee tanzten, und quatschte jeden dicken Brillenträger an, der in meiner Nähe auftauchte. Ohne Erfolg. Als ich die Hoffnung schon aufgeben wollte, stand er plötzlich vor mir: schüchtern und etwas unsicher, in der Hand eine Plastiktüte voller Spargeltapes.

Martin Fuchs erhielt seinen musikalischen Schliff bei BÄRCHEN UND DIE MILCHBUBIES, stieg aus, um in Erlangen zu studieren und ließ sich dann ordentlich von der Bundeswehr schleifen. Aus dem Fanzine SPARGEL, das noch manchmal erscheint, machten Martin, Jens und Lennart im Januar 82 dann SPARGEL-TAPES. Schließlich wurde Lennart durch Franco ersetzt. Seitdem hat sich auch das Konzept von SPARGEL-TAPES geändert. Hatten die Jungs anfangs nur die Hannoveraner Szene im Auge, es erschienen Bänder von "DIE ZWEI ÖSTANKS", der ACH HANNOVER-SAMPLER und ein Werk von NOTRUF - da wollte man sich jetzt auch an Cassetten versuchen, die überregionales Interesse finden könnten.

Einen richtigen Erfolg landete das Team mit der Veröffentlichung eines Live-Mitschnitts eines Konzertes vom MODERNEN MAN. Das mit einigen bisher nicht veröffentlichten Songs bestückte Tape erhielt im Oktober 83 die Auszeichnung "Spex-Cassette des Monats". Das ist doch schon was!

Mit welchen Auflagen arbeiten die Spargelbrüder? "Wir haben Auflagen zwischen 10 und 50, d.h. daß wir froh sind, wenn wir überhaupt die Kosten decken können. Wenn einen von uns eine bestimmte Gruppe interessiert, übernimmt er die Kosten für das Projekt. So ist sozusagen jeder persönlich für seine Gruppe zuständig."

Der Wunsch, die Musik einer Gruppe, die einem

DER WÄCHST

der drei Spargel-Esser gefällt, auf Cassette zu haben, um sie sich zu Hause ganz in Ruhe anhören zu können, ist also das Entscheidungskriterium, ob eine Produktion für SPARGEL-TAPES selektiert wird oder nicht. Gibt es darüberhinaus ein persönliches Ziel, das Martin mit seiner Arbeit erreichen will?

"Mein Ziel ist es, die Cassetten loszuwerden und kein Minus zu machen. Manchmal brauche ich bis zu zwei Jahren, bis eine Auflage verkauft ist. Das ganze ist ein Hobby, soll Spaß machen. Wäre es anders, hätte ich bei der schlechten Lage der gesamten Cassetten-Szene schon längst Schluß gemacht."

Auffallend bei den Vegetariern ist, daß SPARGEL-TAPES eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Minimalproduktionen im Sortiment hat. Eine Länge von zehn Minuten pro Tape ist nicht ungewöhnlich, es gibt sogar eine C-3 Cassette im Sortiment und Martin versichert ganz ernsthaft, daß er gerade eine C-0,5 produziert. Ich glaube, daß das ein Rekord ist. Konsequenterweise wurde soeben ein Sampler mit 35 etwa einminütigen Songs vorgestellt, für den das Label sogar über den NDR nach Stücken suchte. Wie wird das Ganze aussehen?

"Nun, die meisten Lieder kamen aus unserem Bekanntenkreis. Wir haben viel Punk, Elektronik, experimentelle Sachen, Geräuschcollagen und etwas Pop dabei. Nicht nur SPARGEL, sondern auch Kraut und Rüben! Die Vorabcassette, die ich hörte, überzeugt nicht. Die Soundqualität war stellenweise miserabel die musikalische Qualität durchwachsen. Mit etwas mehr Sorgfalt hergestellt hätte so ein Sampler bestimmt nationale Chancen.

Noch zum Schluß möchte ich noch auf eine Cassette hinweisen, die mir wirklich imponiert hat. "TATI", eine C-13 mit zwei Minimalchansons, ist gleichzeitig der Name einer bekannten Figur aus Hannovers Schwulenszene. Über eine Rhythmusbox, gelegentlich unterbrochen durch geflangerte Synthiesprengsel, legt TATI seinen unnachahmlichen "Tuntensprechgesang". Die Atmosphäre, die diese Cassette ausstrahlt, fand ich bemerkenswert. (JMW)

Ambiente

Auf Bremens Literaturfriedhof wackeln die Grabsteine, so scheint es zumindest. Fast zugleich mit dem Literaturkontor wurde das Café "AMBIENTE" mit dem Anspruch, ein Literaturcafé zu sein, gegründet.

Das Café an der Weser soll mit schöner Ausstattung und angenehmen Ausblick den Künstlern (wie der Name des Cafés schon sagt) das anregende Umfeld bieten. Doch dabei gibt es zwei Probleme. Zum einen gibt es in Bremen nicht allzuviele Literaten, die Lesen können und wollen, zum anderen wollen die vier Gründer von dem Café leben, da sie alle Pädagogen ohne Berufsaussicht sind. Dies hat zur Folge, daß das Café kommerziell betrieben werden muß. Bisher haben die Gründer sich auch mehr um das Café als um die Literatur gekümmert.

Neben den monatlichen Lesungen, die vom Senat veranstaltet werden, soll nach Möglichkeit wöchentlich eine Lesung mit Leuten aus dem lokalen Umfeld stattfinden. Die Schwierigkeit dabei ist, daß die Betreiber ihr Café erst einmal finanziell in Schwung bringen müssen und deswegen wenig Zeit haben.

Doch selbst wenn sie dahin gelangen würden, ein bis zwei Veranstaltungen in der Woche über die Bühne zu bringen, würde das Ambiente weiterhin Schwierigkeiten haben, ein reines Literaturcafé zu sein. Das Gebäude ist zu schön, zu nett, als das es nicht auch in der Mehrzahl ganz normales Publikum anlocken würde. Es findet sich alles von Jung bis Alt, von Freak bis Bürger ein, obwohl besonders am Morgen beim Frühstück auch schon schreibende Literaten gesichtet worden sind. Das Ambiente wird auch in Zukunft ein Café mit vielen Literaturzeitschriften, gelegentlichen Lesungen und etwas mehr Intellektuellen als woanders sein.

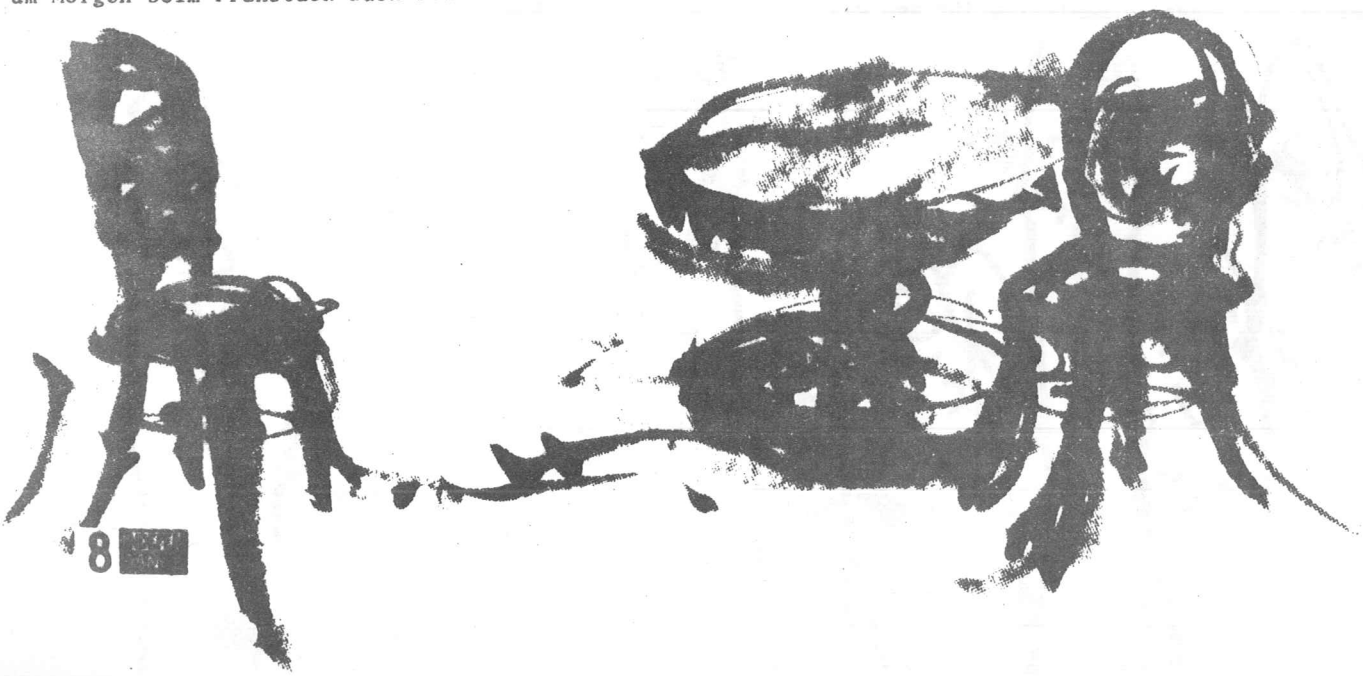
Wenn....., ja wenn sich nicht auf einmal Bremens (oder gar norddeutsche? - der säzzer) verschüttete Literaten auf dieses Café stürzen. Einen Vorwurf kann man den Betreibern in der jetzigen Situation sicher nicht machen, sie haben und werden sich wohl auch weiterhin Mühe geben.

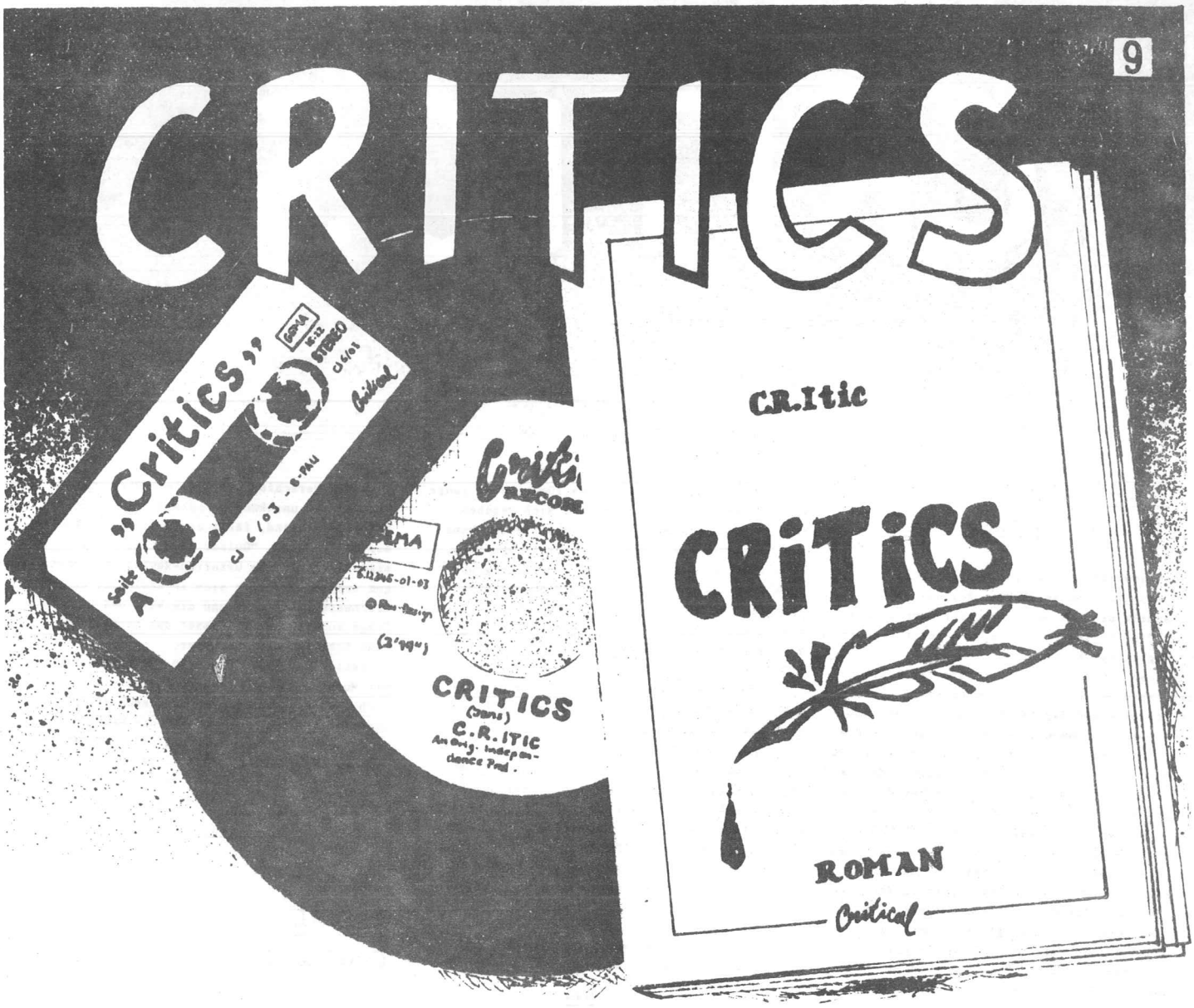
Mit Literaturkontor und-café sind zwei neue Medien für Schreibende entstanden. Bleibt nun noch die Frage, wo sind die Literaten?

Achja, einen spontanen Prominenten hatte das Café schon zu verzeichnen, den Ulli Lehnhoff, der zog nämlich mit seinen sieben Besuchern von den Kammerspielen ins Ambiente und hatte dort ein dankbares Publikum. - Mehr davon!

Kristian Kähler

Anm. der red.: Wir hoffen, daß das Café nicht nur Bremer Schreiber inspiriiert, sondern auch andere Dichter von außerhalb. Wie wäre es mit der regelmäßigen Einrichtung eines Literatur-abends mit norddeutschen Amateurdichtern?





COSMIC FUN

3 versch. Cassetten

c/O Peter Apel
Katrepeler Str. 18
2800 Bremen
0421 / 37 18 13

Cosmic Funs Cassetten sind ein sehr schöner Beweis dafür, daß es gerade im Bereich der independent-music lohnenswerte Alternativen zu dem üblichen Kommerzkitsch gibt. Mit Hilfe von talking drums, Guitarren, Effekten, Bongos und Guitarrensynthesizern schafft es die Gruppe, äußerst vielfältige Musik zu machen, Musik, die sich gut zum Zuhören und Pfeifenrauchen eignet.

Innerhalb eines dreiviertel Jahres brachte die Gruppe drei (!) Cassetten auf den Markt, die eine erstaunliche Entwicklung und Vielseitigkeit dokumentieren. SPICY SPACE SOUNDS, "multi-instrumentale Minimal-Art"-Musik, noch mit Sw. Anand Purnam eingespielt, erinnert mich sehr an "Deuter" und andere Meditationsmusik. Kein Wunder, neben Purnam ist auch Peter mal Bhagwan-Fan gewesen. Doch es gnfällt, denn es ist auch Musik, die aufgrund guter Arrangements und gekonntem Percussion-Einsatzes sogar nicht-Indien-Fans erfreuen wird.

Ihre nächste Cassette, eine C-80 (!) zum Preis von 14,50 DM zeigt schon eine Entwicklung hin zu mehr westlicher Musik. Hätte man die Cassette auf 60 Minuten gekürzt, wäre sie super geworden. So gibt es neben durchweg schönen Songs auf "SPACE TRAVEL" auch einige Ausfälle wie "drumming", ein Stück mit nervendem Ringmodulatorsound (metallisch). Die Stärke dieser Cassette ist ihre Vielfältigkeit. Neben den erwähnten östlichen Musikeinflüssen klingen COSMIC FUN an einigen Stellen wie Jazzrockmusiker a la Pat Metheny; auch Vergleiche zu King Crimson sind angebracht. Ich denke, daß dieser Einfluß sehr fruchtbar gewesen ist und COSMIC FUN auch in dieser Richtung weiter arbeiten sollte.

Ihre vorerst letzte Cassette, "ELECTRIC VOODOO LAND", führt die jetzt nur noch aus zwei Musikern bestehende Gruppe ganz zurück in den Westen. Purnam wurde durch verschiedene Rhythmusboxen ersetzt, die aber trotzdem durch gekonnte technische Verfremdung nicht kalt und technisch klingen. Die Musik ist sehr viel gradliniger und rhythmischer, sicherlich nicht zuletzt durch die Verwendung eben jener Rhythmusboxen. Die Cassette, die übrigens DM 10 kostet, ist dem Geist von Jimi Hendrix gewidmet. Persönlich kann ich nicht viel damit anfangen. Auf dieser Cassette herrschen nämlich viel zu viele verschiedene Einflüsse vor, als daß man das ganze in eine Schablone pressen könnte. Von Psychedelic (DADAWAWAWUDU) bis zu südamerikanischen Einflüssen reicht die Palette, wobei mir die sogenannten psychedelischen Popstücke noch am besten gefallen.

Alle drei Cassetten wurden bei Thomas Stern im Mondstaub Studio aufgenommen. Ich hätte mir gewünscht, daß er mit mehr Sorgfalt gearbeitet hätte, die Musik klingt manchmal doch sehr verwischt.

Fazit: Ein jeder, der gut gemachte Cassetten-Musik mag, sollte mindestens eine COSMIC-FUN-Cassette sein eigen nennen, es lohnt sich. Musik zum Zuhören!

JMW

ICH BIN 2 ÖLTANKS

C-10 auf Spargel-Tapes

Wenn Ihr den Artikel über SPARGEL-TAPES gelesen habt, wißt Ihr auch, daß bei diesem Label extreme Produktionen gemacht werden. Nun, auf dem SPARGEL-Unterlabel "STUMPFS" erschien die C-10 "ICH BIN 2 ÖLTANKS", das angeblich live beim Kirchentag in Hannover (1983) aufgenommen wurde.

IB2Ö schreibt vorsichtigerweise auf sein Cover: "Die Cassette, die keiner hören will." Das trifft auf den Großteil der Leser zu, doch nicht für alle. Das Tape besteht aus zwei collageartig zusammengesetzten Stücken.

"Spontaneous human combustion" gefiel mir besser, denn auf einen durchgängig getriggerten metallischen Sound wurden verschieden Geräusche, z.B. Klingeln, Applaus, Staubsauger, Herzschläge etc. eingeblendet. Das mag banal klingen, doch das Ergebnis ist interessant.

Fazit: Industriemusik für extreme Fans
Kosten: DM 3

Mark Hagedorn

CRITICS

THE FACTORY

C-30 auf Spargel-Tapes

Ein anderes Produkt aus dem gleichen Haus ist die Cassette "THE FACTORY". Bei dieser Gruppe handelt es sich um die frühere Hannoveraner Band "Die Ihmespatzen", die sich jetzt "Lovers and Magicians" nennt.

Leider finde ich keine weitere Beschreibung oder Texte der Lieder auf dem Cassettencover, so daß ich mich auf das beschränken muß, was ich höre. Die Instrumentierun besteht aus Gitarre, Bass, Synthesizer, Schlagzeug und elektronischer Rhythmik. Der Gesang ist befriedigend, das Ganze klingt ziemlich englisch. ich würde die Cassette unter der Rubrik "New Romantics" einordnen. Spontan fallen mir die COMSAT ANGELS ein, aber auch Gruppen wie PIL oder, an manchen Stellen, die STRANGLERS. Gemessen an diesen Vorbildern schneidet THE FACTORY nicht schlecht ab, kein Song auf der C-30 enttäuschte mich. Das ganze Arrangement ist ausgewogen, doch hätte der Sound besser sein können. Mir fehlt einfach die Räumlichkeit. Doch für DM 6 erh man überdurchschnittliches aus diese

Fazit: Gute Popmusik!

Mark Hagedorn

FIRST AIRCRASH IN NEVADA

C-35 auf PAP

FAIN - Das sind vier junge Leute aus Bremen, die sich dem Synthie-Pop moderner Prägung verschrieben haben und nun unter dem PAP-Label ihre erste Cassette vorlegen.

Matthias Rewig, Otto Berninghausen, Wiltert Wilts und Andreas Pogoda (Gesang) spielen allesamt Synthesizer unter weitestgehenden Verzicht von Sequenzern; fast alles ist per Hand so eingespielt worden, wie es auch live dargeboten wiird.

Schon beim ersten Hinhören gefallen flotte Rhythmen und eingängige Melodien, die durchweg geeignet erscheinen, sich im Gehörgang festzusetzen.

Die Musik orientiert sich am ehesten an den älteren Sachen von DEPECHE MODE, JOHN FOXX, und HUMAN LEAGUE, ist aber sehr viel romantischer (was ja derzeit gar nicht so unmodern ist) Demnach haben auch die Texte nicht unbedingt Anspruch auf Tiefgang, ohne jedoch allzu dümmlich zu wirken.

Die Höhepunkte sind zweifelsohne die beiden ersten Titel auf der A-Seite: "CHEMICS" und "VIP" haben durchaus Hitcharakter, wenn auch mit dem gewissen "hab-ich-doch-schon-mal-irgendwo-gehört"-Effekt.

Sehr positiv - vor allem für eine so junge Band: die Titel sind jeder für sich gesehen straff und durchgängig arrangiert. Kein Thema und keine Melodie werden zu stark strapaziert, nichts drängt sich unnötig in den Vordergrund. Auch im Gesamten wirkt die Cassette durchaus geschlossen; vielleicht hätte sogar hier und da mehr Abwechslung der Sache noch mehr Pfiff gegeben (wie in der James Bond-Persiflage "SECRET SERVICE").

Gut gemacht auch das Äußere und die Produktion der Cassette, die Leute von PAP haben sich auch in den Details Mühe gegeben.

Der größte Schwachpunkt allerdings ist der Gesang, was jedoch nicht nur am Sänger liegen mag (Andreas ist inzwischen nicht mehr bei FAIN). Ein kleines Amateurlabel wie PAP hat nun mal nicht die tonnenschwere Gesangelektronik, die auch die Stimmen von DEPECHE MODE u.and. versüßt. So vermisse ich auf der Cassete den für diese Musik obligatorischen Chor- und Refraingesang.

Also: Nichts absolut neues, aber ganz nett und von der Substanz her wirklich nicht schlechter als die englischen Vorbilder und deren deutsche Plagiate.

FG

59 TO 1

Magazin aus München

In meinen Händen halte ich ein ungewöhnliches Magazin. Ungewöhnlich ist der Preis von 6,50 DM für vierzig Seiten DIN-A-4, ungewöhnlich aber ist auch die Beigabe in Form einer Cassette.

Auf einer C-60 Cassette versammeln sich hier nämlich 20 Gruppen, die alle independent-Musik machen. Die Soundqualität ist insgesamt befriedigend, während die Qualität der Songs doch stark variiert. Highlights dieser Cassette sind sicherlich die Stücke von CHRIS AND COSEY, Avantgarde-Elektroniker aus England und "ET HOP" von Phillipe Laurent, ein ausgezeichnetes Pop-Juwel mit Serge Blenner-Einschlag. Außerdem haben wir dort jede Menge "Punk", Industrial - Pop und anderes, teils interessant, teilweise aber auch grauenhaft ("DREIDIMENSIONAL").

Das Heft selbst hinterläßt einen ähnlich zwiespältigen Eindruck. Gut ist auf jeden Fall die Tatsache, wieder ein Magazin der Independent-Szene zu haben. "59 to 1" hat einen ausführlichen Kritikerteil, in dem Cassetten und Platten besprochen werden. Davon kann man nicht genug bekommen! Doch was soll in einem solchen Heft ein Bericht über NEW ORDER, bitteschön? Eine Gruppe, die einen Europahit landete, hat meiner Meinung nach soviel mit independent music zu tun wie Mercedesfahren mit Benzinsparen.

Neben verschiedenen Artikeln über weitere Gruppen und unabhängige Labels, die durchweg interessant sind, fällt ein Artikel vollkommen aus dem Rahmen. "Guitar is back", der sich eigentlich mit dem Gitarren-Revival beschäftigen sollte, verliert sich in endlosen, dummen Geschwafel über Gott und die Welt und wirft die Frage auf, ob dem Verfasser des Artikels nicht eine Schlafkur guttun würde.

Fazit: der Preis von 6,50 DM für ein Magazin mit Musikcassette ist ungewöhnlich - ungewöhnlich niedrig. Inhaltlich kann noch einiges verbessert werden, so sollten die Macher vermeiden, aus "59 to 1" ein SPEX für unkommerzielle Musik zu machen. Der eingeschlagene Weg hat Zukunft. - In Hannover bei: Musicland/ Musicstar, in Bremen bei Barlage/EAR.

Mark Hagedorn

AXXIAL

C-60 auf Maxell CrO_2

Finn Halle / Dub City;
Außer der Schleifmühle 77
2800 Bremen 1
Tel.: 0421 / 32 57 31

DUB CITY SOUND aus Bremen läßt sich am ehesten an einer Cassettenproduktion dieser "Ideenschmiede" Bremens vorstellen, in diesem Fall nehme ich die dritte - "Axxial".

Dub City Sound - das ist erstmal ein 4-Spur-Cassettendeck, das im Übungskeller von Finn Halle oder auch 'mal bei einem anderen Musiker zu Hause in Aktion tritt, um die immer wieder stattfindenden Sessions verschiedenster Bremer Musiker auf das Band zu bannen. Aus den besten Ideen werden dann, teils an einem Abend, teils in mehreren Monaten, fertige Songs entwickelt, die zuguterletzt durch Finns Mixkünste vollendet werden. Daß sich im Übungskellerstudio Musiker verschiedenster Bremer Kapellen ohne Konkurrenzgehabe zusammensetzen, ist nicht nur ein Modell, dem viele neue Ideen entspringen, hier können auch für die gesamte Bremer Szene wichtige Impulse, wenn nicht gar neue Bands entstehen.

Daß daraus keine einheitliche Produktion entsteht, dürfte selbstverständlich sein. Von versuchter "Reggae night" über Deutschrap "zuviel, zuwenig" bis zu synthetischem Rock mit psychadelischen Anklängen, experimentellerer Musik und Gitarrenrock ist eigentlich alles vertreten. Hitverdächtig klingt das Gitarrenröckchen "No tears". Den Longdrink samtweich die Kehle hinuntergleiten läßt mich "In memory of..."

Fortsetzung:

superbes Saxophon und Flötensolo mit dreis Rhytmusmaschinen. Zuguterletzt meistert JÜ Schusters Stimme souverän jede Situation, "Traum" und "Axxial" zeigt er seine Qualit Sogar die Texte klingen NICHT so, als ob e Affe gerade das Sprechen gelernt hätte.

"Axxial" - Music for the friends... wen diese Musik als Basis verstanden werden ka wozu Bremer Musiker fähig sind - warum gib es derzeit dann so viele schlechte Bands i Bremen?

KOW

Anzeigen

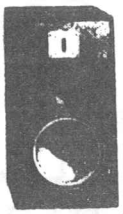
Gitbox
DAS MUSIKGESCHÄFT

E-und Akustikgitarren
Keyboards
Amps
Drums
Service

HUMBOLDTSTR. 155
2800 BREMEN
TEL. 0421 / 702381

Guter Klang und trotzdem Geld gespart!

Hochwertige Hi-Fi-Boxen selbstbauen!



Lautsprecherboxen und kompl. Bausätze von der einfachsten bis zur absoluten Spitzenklasse. 25 Paar Boxen vorführbereit. Katalog kostenlos!

pro audio

Am Dobben 125
2800 Bremen 1, Tel. (0421) 780 19
Mo. - Fr. 11 - 18.30 h durchg., Sa. 11 - 14 h
führt Lautsprecher der weltbesten Hersteller

Glückliche Zeiten für Keyboarder...

BIT-ONE

Der neue Super-Synthesizer mit folgenden Top-Features:
6-stimmig polyphon
2 DCO's pro Stimme
Getrennte ADSR für VCA und VCF
2 LFO's, Rauschgenerator
Super Anschlagsdynamik (12 Bit!!)
Variabler Keyboard-Split
MIDI
Das alles zum beinahe unglaublichen Preis von
DM 2550.-
Ab September lieferbar...

AUßERDEM.....

KORG EX-800, der Expander vom Poly-800 zum Superpreis..... Yamaha CX-5 Computersystem ab September antestbereit und lieferbar....Super-Aktionspreise für Roland Juno 106, Siel Opera-6 und KORG Poly-MIDI 61....ständig gebrauchte Synthesizer im Angebot..... also, einfach mal reinschauen und nach Keyboardspezialist Oliver fragen!

STEINBERG-16-KANAL

Multitrack-Programm für Commodore VC 64
Ständig testbereit
DM 260.-

SCI SEQUENCER 64

MIDI-Interface und Multitrack-Software in einem! Jetzt noch interessanter durch die neue Expansion-Software für das SCI-System
DM 630.-

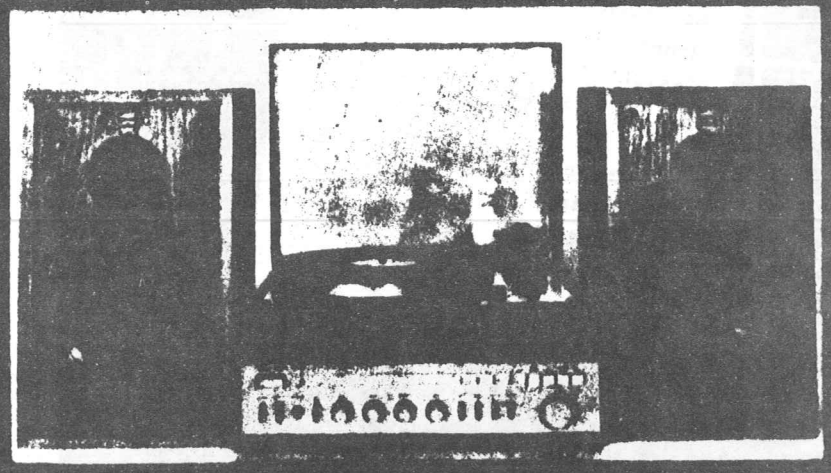
ROLAND MSQ-700

8-Kanal-Multitracker mit MIDI und sehr guten Edit-Möglichkeiten
DM 2590.-

Das Keyboard-Center

Telefon (0421) 325484

Bremen, Ostertorsteinweg 49
(gegenüber dem Goethe-Theater)



Anlage des Monats!

Harman/Kardon PM 640
Thorens TD 160 MK II

5 Jahre Vollgarantie
1.998,-

Der Anlagenberater

Contrescarpe 45 Tel. 0421-327799

Lyrik_Splitter

IN EIGENER SACHE

Dort
Wo sich die Zunge mir verschließt
Beginnt die Lyrik
Und wo sie nicht zu halten ist
Die Prosa

Jens Pepper

DER KAMPF

Gestern sind im Park
Die ersten Blätter gefallen,
Legten sich auf die Bänke.
Als es zu regnen begann,
klebten sie auf ihnen fest.

Heute waren sie wieder fort.
Ein Zeichen dafür,
Daß man ihn wieder aufnahm,
Den Kampf gegen den Herbst.

J.P.

ANGST

Geschmiegt
An eine Wand
Die
Weiß gekalkt
Dich umgibt

Schatten
Wie fallende Steine
Herabstürzen
Den weißen Kalk
Zerbröckeln

J.P.

HAMBURGER

Rund, pappen
Und hölzern -
Dazwischen Fleischgesprengsel
Gehackt,
Dazwischen runde Scheiben
Sauer, grün -
Belegt mit flächig Gelbem:
Fast flüssig ...matschig.

Zähne
Tubenweiß und
Plombengespickt
Schlagen aufgeschlagen
Hinein.
Gesicht feist grinsend -
Es hat geschmeckt!

So werden heute
Die Gedärme
Von innen
Nach außen gekehrt!

Ingo Haar